

Die Frage nach dem Steuerfuss:

Vor dem Hintergrund der aktuellen Situation erscheint die Frage nach dem Steuerfuss eher unwichtig. Oberste Priorität muss die Gesundheit unserer Bevölkerung haben. Nichts desto trotz hoffen wir, dass sich die Lage so schnell als möglich wieder normalisiert. Dann werden wir alle gefordert sein, auch die Stadtverwaltung und der Stadtrat.

Dies bedeutet aber nicht, dass einfach höhere Steuern berappt werden können, um immer höhere Ausgaben zu finanzieren. Im Gegenteil: in der Rezession, und eine solche wird vom SECO zurzeit prognostiziert, darf es nicht sein, dass der Staat Massnahmen trifft, welche die Dynamik der Wirtschaft reduzieren. Steuersenkungen, der Abbau von Regulierungen sowie Investierung in kurzfristige Wachstumserwartungen sind Mittel die es braucht, um die Wirtschaft zu unterstützen und die Folgen einer Rezession zu mildern.

Es muss, wenn immer möglich, das lokale Gewerbe unterstützt werden. Natürlich stehen dem teilweise die Vorgaben des öffentlichen Beschaffungswesens im Wege, hier gilt es aber alle Möglichkeiten voll auszuschöpfen.

Während Familien wie auch Unternehmen sparen und nicht notwendige Investitionen nach hinten schieben und zuerst Ihre Vorräte aufbrauchen, sollte nun auch die Stadtverwaltung über die Bücher gehen und um Ihre Aufgaben und Prozesse auf Notwendigkeit und Kostenfolge zu überprüfen. Auch die Investitionen sind zu hinterfragen: was ist zwingend und wichtig, wo ist der Effekt auf die Wirtschaft am grössten und was kann verschoben werden.

Die Steuereinnahmen werden vermutlich leiden. Auch die Verschuldung wird höchstwahrscheinlich ansteigen. Die Gegner des Referendums verweisen auch immer wieder auf die Nettoschuld. Hierzu muss folgendes festgehalten werden: der Kanton spricht von der Nettoschuld I welche bis CHF 2'500/Einwohner tragbar sei und neben den Schulden auch das Finanzvermögen berücksichtigt. Gemäss der Statistik des Kantons gehört Bremgarten hier aber zu den Gemeinden, die keine Schuld, sondern ein Vermögen von CHF 1'135 ausweisen (gemäss Statistik 2018).

Zusammenfassend stehen wir nach wie vor hinter dem Referendum. Eine Steuererhöhung in der gegenwärtigen Situation würde falsche wirtschaftliche Impulse setzen: es geht darum Unternehmen, Arbeitsplätze und Steuerzahler zu erhalten!

Wir bitten Sie, liebe Einwohner und Einwohnerinnen, bleiben Sie gesund! Und unterstützen sie unser Referendum jetzt erst recht! **Nein zum Budget 2020, Nein zur Steuerfusserhöhung!**

Ihr überparteiliches Komitee gegen die Steuerfusserhöhung/das Budget 2020